

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 7

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit dem Drehpunkt *A*, ist die Brücke in jeder Lage im Gleichgewicht. Die für die Bewegung aufzuwendende Arbeit beschränkt sich somit auf jene, die zur Ueberwindung der Reibung und des eventuellen Winddrucks nötig ist.

Die zur Ueberführung eines Anschlussgeleises bestimmte Brücke hat 6,4 m Breite, zwischen Trägermitten, und 6,5 m hohe Träger. Als Gegengewicht dient ein in einem Kasten aus Blech eingeschlossener Betonballast. Die Abbildungen 3 und 4 zeigen die Brücke in geschlossenem und geöffnetem Zustand. In normalem Zustand ist die Brücke im Gegensatz zu andern Klappbrücken geöffnet. Es mussten daher besondere Verriegelungen vorgesehen werden, um ein Schliessen der Brücke durch die dort herrschenden heftigen Winde zu verhindern. Bemerkenswert ist ferner der befolgte Bauvorgang. Da der Hafeneingang auch für nur kurze Zeit nicht versperrt werden durfte, musste die Brücke in vertikaler Stellung mittels eines 45 m hohen Gerüsts erstellt werden, was wegen der starken Winde ebenfalls besondere Vorkehrungen verlangte.

Eine eingehende Beschreibung der Brücke brachte die Zeitschrift „Génie civil“ vom 7. Dezember 1918, der auch die beigegebenen Abbildungen entnommen sind.

position der Hotelräume ist etwas weitläufig. Die Lage der Verwalterwohnung bei der Konzerthalle ist ungünstig. Das Aeusserere zeigt eine allzu nüchterne Gestaltung.

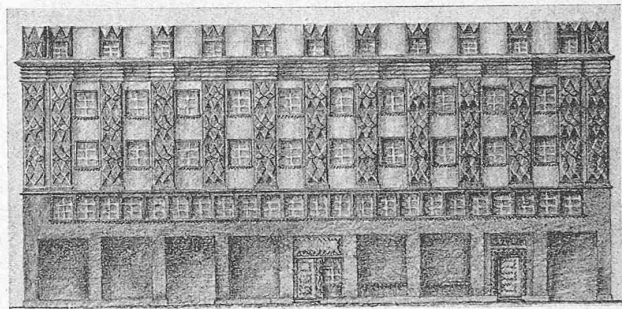
Nr. 12. *Civitas solis*. Der Verfasser hat sich die Aufgabe dadurch erleichtert, dass er die Baulinie an der Rebasse winkeltrecht zum Schafgässlein legt. Wenn auch die Grundrisslösung im allgemeinen als eine gute bezeichnet werden muss, ist doch die Zusammenführung des ganzen Verkehrs zu den verschiedenen Sälen und sonstigen Raumgruppen durch einen einzigen Eingang ein wesentlicher Mangel. Die Säle im I. Stock sind gut in Form und Lage, zu beanstanden ist der schmale Gang vor der Garderobe. Die Lage des Büchermagazins und des Zimmers für den Bibliothekar ist ungünstig. Die Sitzungszimmer und Bureaux, sowie die Räume des Hotels sind gut disponiert. Die Fassaden sind ansprechend.

Nr. 13. *Goldene Zukunft*. Die Zugangsverhältnisse durch einen langen schmalen Korridor sind ungünstig. Ungenügend ist die Garderobe vor dem grossen Saal. Die Restaurationsräume sind gut, die Küche etwas klein. Die Lage des Lesesaales am Schafgässlein ist nicht vorteilhaft. Der Grundriss des I. Stockes ist in Bezug auf Anlage der Säle, der Sitzungszimmer und Bureaux sehr gut. Auch die Anordnung der Hotelräume befriedigt. Der Versuch der Hofausbildung ist anzuerkennen, leider wurde er nicht konsequent durchgeführt. Das Aeusserere zeigt eine gute, glückliche

Wettbewerb für ein Volkshaus auf dem Burgvogtei-Areal in Basel.

(Schluss von Seite 67.)

Nr. 10. *Vorwärts*. Der Erdgeschoss-Grundriss zeigt eine klare, übersichtliche Aufteilung mit geräumigem Zugang durch einen Arkadenhof. Eingang und Garderobeanlagen sind geräumig. Die Wirtschaftsräume sind an der Strasse gut gelegen. Die Küchenräume sind in guter Verbindung mit der grossen Konzerthalle. Die im I. Stock gelegenen Säle schliessen direkt an die Konzerthalle an. Vorraum und Garderobe im I. Stock sind zu knapp bemessen. Der Lesesaal und die Bibliothek sind etwas weit von der Treppe entfernt, sonst sind diese Räume gut angeordnet. Die Dis-

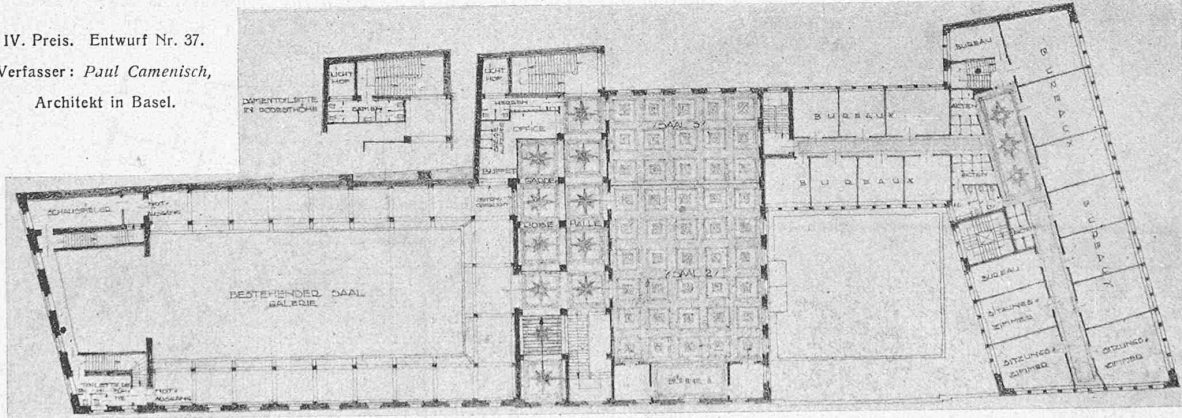


IV. Preis, Entwurf Nr. 37. — Strassenfassade 1:400.

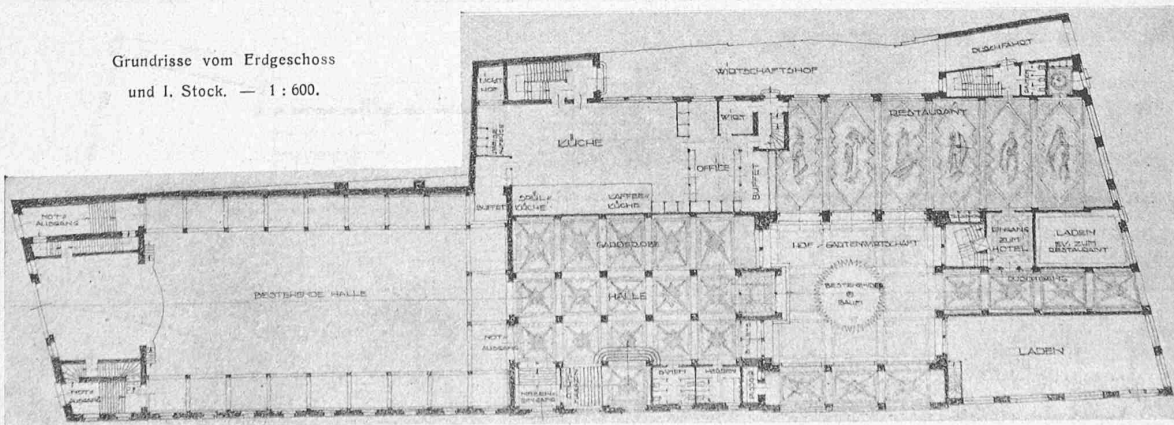
IV. Preis. Entwurf Nr. 37.

Verfasser: Paul Camenisch,

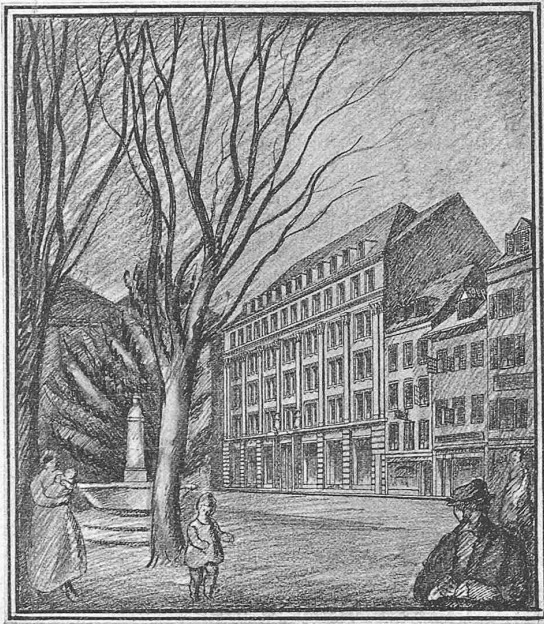
Architekt in Basel.



Grundrisse vom Erdgeschoss und I. Stock. — 1:600.



Wettbewerb für ein Volkshaus in Basel.



V. Preis, Entwurf Nr. 10. — Ansicht vom Klaraplatz.

Gruppierung, die Fassaden an der Rebgasse eine ruhige, klare Durchbildung.

Nr. 23. *Rotes Haus*. Der Versuch, die Zugänge zu den verschiedenen Raumgruppen durch eine gemeinsame Vorhalle zusammenzufassen, ist nicht gelöst, doch ist die allgemeine Disposition der Räume, besonders der Restauration, zu loben. Zu klein ist die Garderobe im Parterre, ebenso die Küche. Die Säle im I. Stock liegen gut, doch wirkt ungünstig, dass die Eingänge an die Bühnenseite verlegt sind. Dadurch, dass die Hinterfassade an der Rebgasse winkelrecht zum Längsflügel angeordnet wurde, hat die Grundrissgestaltung wesentlich gelitten. Es entstehen dadurch unschöne längliche Räume. Die Fassaden befriedigen.

Nr. 32. *Hotel und Gesellschaftsräume*. Die Grundrisslösung scheint klar zu sein, doch sind schwere verkehrstechnische Mängel vorhanden. Für den gross angelegten Eingang fehlt die logische Weiterführung. Der Zugang zur Konzerthalle erfolgt durch lange, schmale Korridore, an welche ungenügend grosse Garderoben anschliessen. Gut ist die Anlage der Restaurationsräume und der Küche. Die Säle liegen im Parterre und reichen durch zwei Stockwerke. Die einzige Beleuchtung durch die seitlichen Emporen ist nicht einwandfrei. Die Bedienung von der Küche aus ist des Korridors wegen erschwert. Die übrigen Raumgruppen, wie Sitzungszimmer und Bureaux, sowie Hotelräume, sind gut angeordnet. Die Fassade an der Rebgasse leidet unter der Zweiteilung. Ruhiger ist die Lösung am Schafgässlein.

Nr. 37 *Brandfackeln*. Die Grundrisslösung im Parterre und I. Stock können als gute bezeichnet werden, ebenso die Zugangsverhältnisse. Der Vorhof wirkt ansprechend. Die Unterbringung der Sitzungszimmer in zwei Gebäudeteilen ist unzweckmässig, hingegen sind die Bureaux gut gelegen. Die Anordnung der Hotelräume ist zweckmässig. Der Versuch einer eigenartigen Fassadengestaltung ist zu loben, er ist aber in tektonischer Beziehung nicht geglückt.

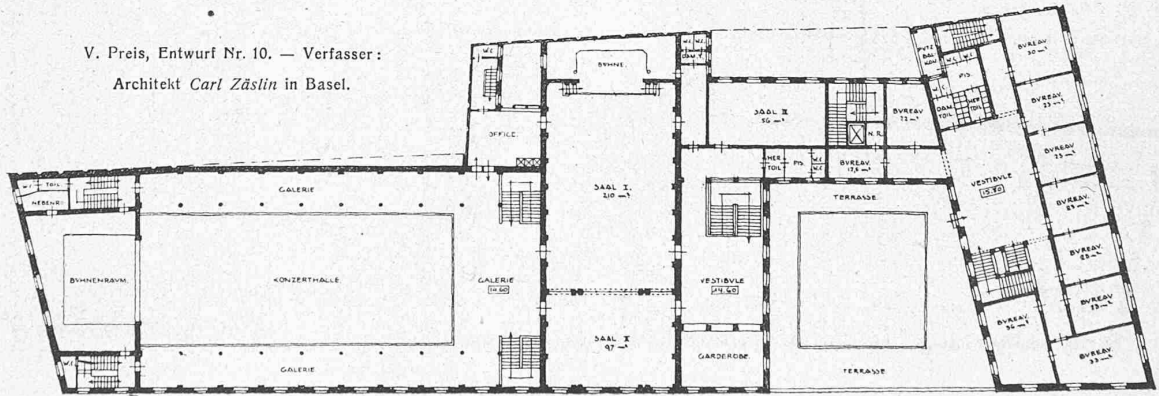
Nr. 52. *J. J.* Das Projekt zeigt einen interessanten Versuch einer Hofbildung, um welche alle Räume gruppiert sind. Die Vorhalle vor dem Konzertsaal ist hervorzuheben. Die Restaurationsräume und die Küche sind etwas knapp bemessen, doch ist der vorgesehene Frühstücksraum für das Hotel zu begrüssen. Die im I. Stock gelegenen Säle schliessen direkt an den Konzertsaal an. Der vorgelagerte Gang ist zu schmal. Nicht zu empfehlen ist die Anlage der nicht überdeckten gewundenen Freitreppen. Die Sitzungszimmer und Bureaux liegen im allgemeinen gut, hingegen ist die Anordnung der Hotelräume zu weitläufig. Unpraktisch ist die Lage der Schlafsäle ganz nahe an der Konzerthalle. Die Fassadengestaltung ist bemerkenswert und von eigenartigem Reiz. Zu hoch sind die Fassaden am Schafgässlein.

*

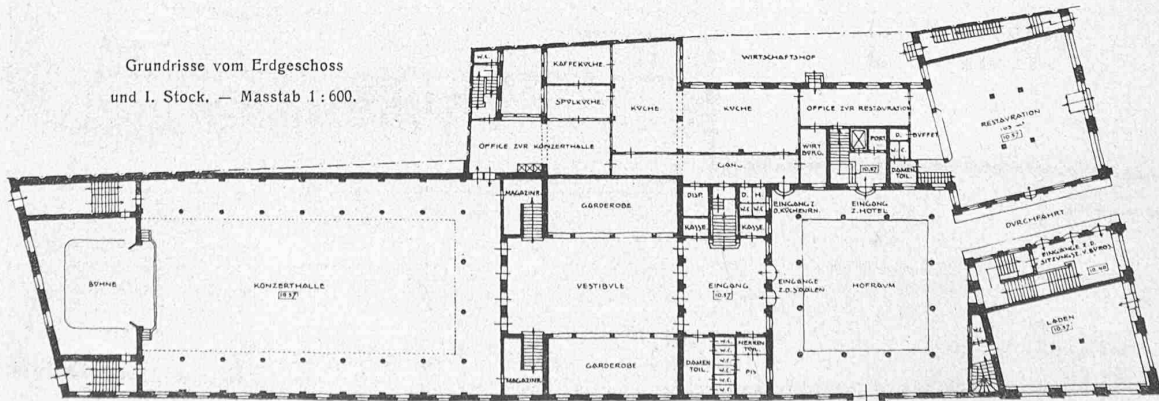
Auf Grund dieser Beurteilung wurden die Projekte nochmals überprüft und die Nr. 4, 12, 23 ausgeschieden. Es blieben acht Projekte, die Nr. 1, 3, 10, 13, 32, 37, 43, 52, *in engster Wahl*, für die nachfolgende Rangordnung aufgestellt wurde:

- 1, 43, 13, 37, 10, 52, 32, 3.

V. Preis, Entwurf Nr. 10. — Verfasser:
Architekt Carl Zäslin in Basel.



Grundrisse vom Erdgeschoss
und I. Stock. — Masstab 1:600.



Die zur Verfügung stehende Preissumme wurde hierauf wie folgt verteilt:

I. Preis	3500 Fr.	an Nr.	1
II. "	3200 "	" "	43
III. "	3000 "	" "	13
IV. "	1800 "	" "	37
V. "	1500 "	" "	10.

Im fernern beschliesst das Preisgericht, das Projekt Nr. 52 für 1000 Fr. anzukaufen, in Anbetracht des interessanten Versuchs der Hofbildung.

Bei Eröffnung der Couverts ergaben sich folgende Verfasser:

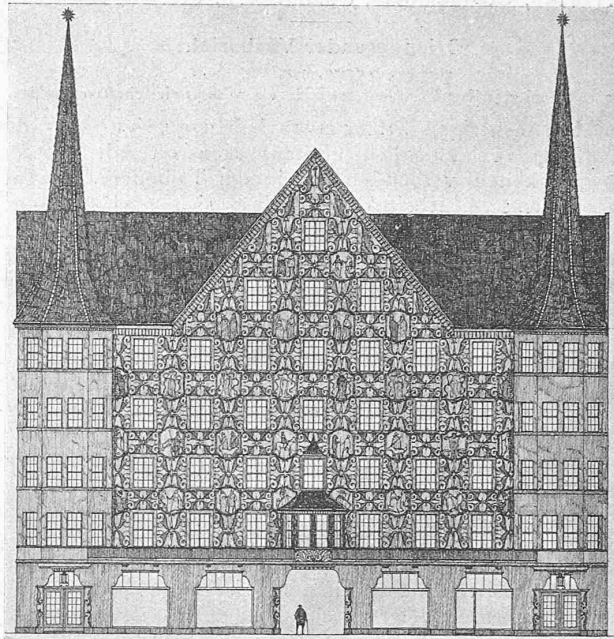
- Nr. 1. Verfasser: *Henri Baur*, Architekt in Basel.
- " 43 " : *J. E. Meier-Braun*, Architekt B.S.A. in Basel.
- " 13. " : *E. Mutschler & A. Gyssler*, Architekten in Basel.
- " 37. " : *Paul Camenisch*, Architekt in Basel.
- " 10. " : *Carl Zäslin*, Architekt in Basel.
- " 52. " : *Albert Rieder*, Architekt von Basel, in Berlin-Wilmersdorf (angekauftes Projekt).

Das Preisgericht schlägt vor, die weitere Bearbeitung der Pläne dem Verfasser des erstprämiierten Projektes zu übertragen.

Schlussbemerkung.

Der Wettbewerb hat ergeben, dass es möglich ist, die verlangten Räume auf dem Platz unterzubringen, allerdings unter teilweiser Ueberschreitung der gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die Fassadenhöhen. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die Ansprüche etwas einzuschränken und das Bauprogramm zu reduzieren.

Wettbewerb für ein Volkshaus in Basel.

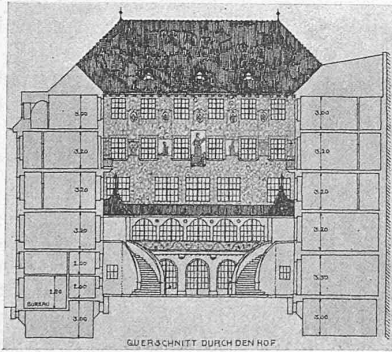


Angekaufter Entwurf Nr. 52. — Fassade 1:400.

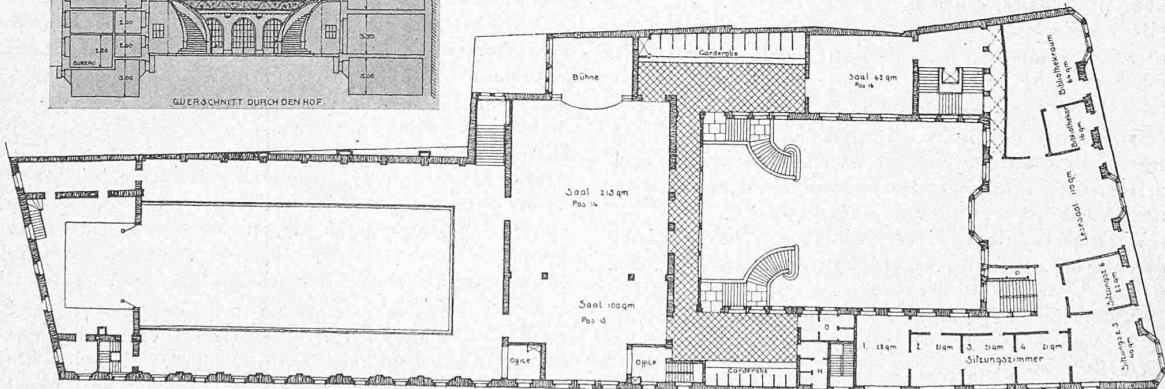
Bei der Ausführung wird für die Anordnung der Säle eine Lösung vorzuziehen sein, die diese in den I. Stock verlegt, wobei trotz der guten Verbindung mit dem grossen Konzertsaal die Möglichkeit der ungestörten, getrennten Verbindung anzustreben sein wird. Basel, den 29. November 1919.

Das Preisgericht:

Dr. Rudolf Miescher, M. Daxelhofer, H. Herter, C. Leisinger, Hans Streit, Dr. W. Strub, A. Weber.



QUERSCHNITT DURCH DEN HOF



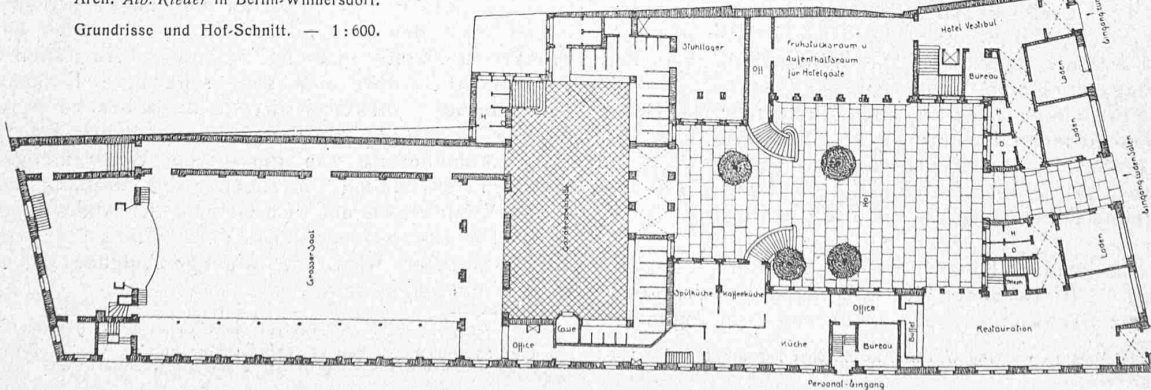
I. STOCK

Zwischenebene über Office und Bureau
WC und W.C.-Raum für Küchenpersonal

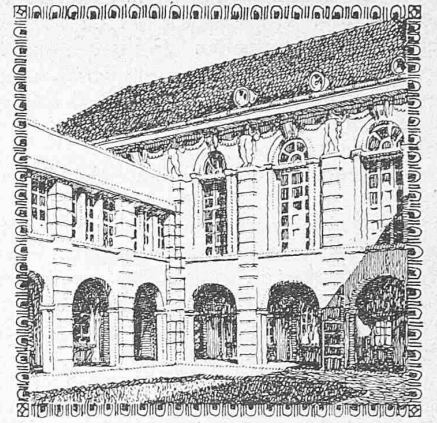
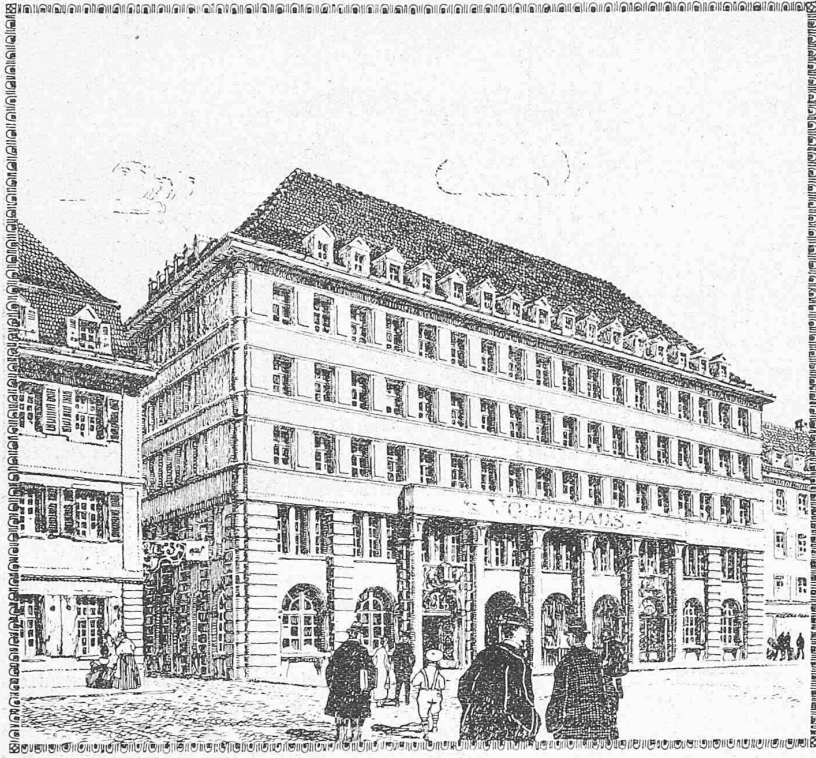
Zwischenebene über WC Erdgeschoss
Toiletten für Lesesaal u. Sitzungssaal

Angekaufter Entwurf Nr. 52.

Arch. *Alb. Rieder* in Berlin-Wilmersdorf.
Grundrisse und Hof-Schnitt. — 1:600.



Personal-Ganggang

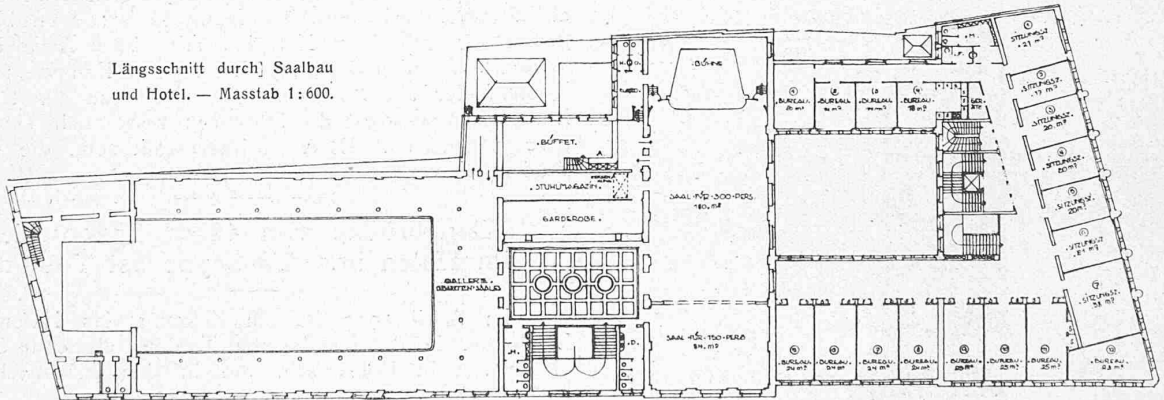


Wettbewerb für ein Volkshaus in Basel.

III. Preis, Entwurf Nr. 13. Verfasser:
 Arch. E. Mutschler & A. Gysler in Basel.
 Oben: Hofbild des Saalbaues.



Längsschnitt durch Saalbau
 und Hotel. — Masstab 1:600.



Grundrisse vom Erdgeschoss
 und I. Obergeschoss. — 1:600.

